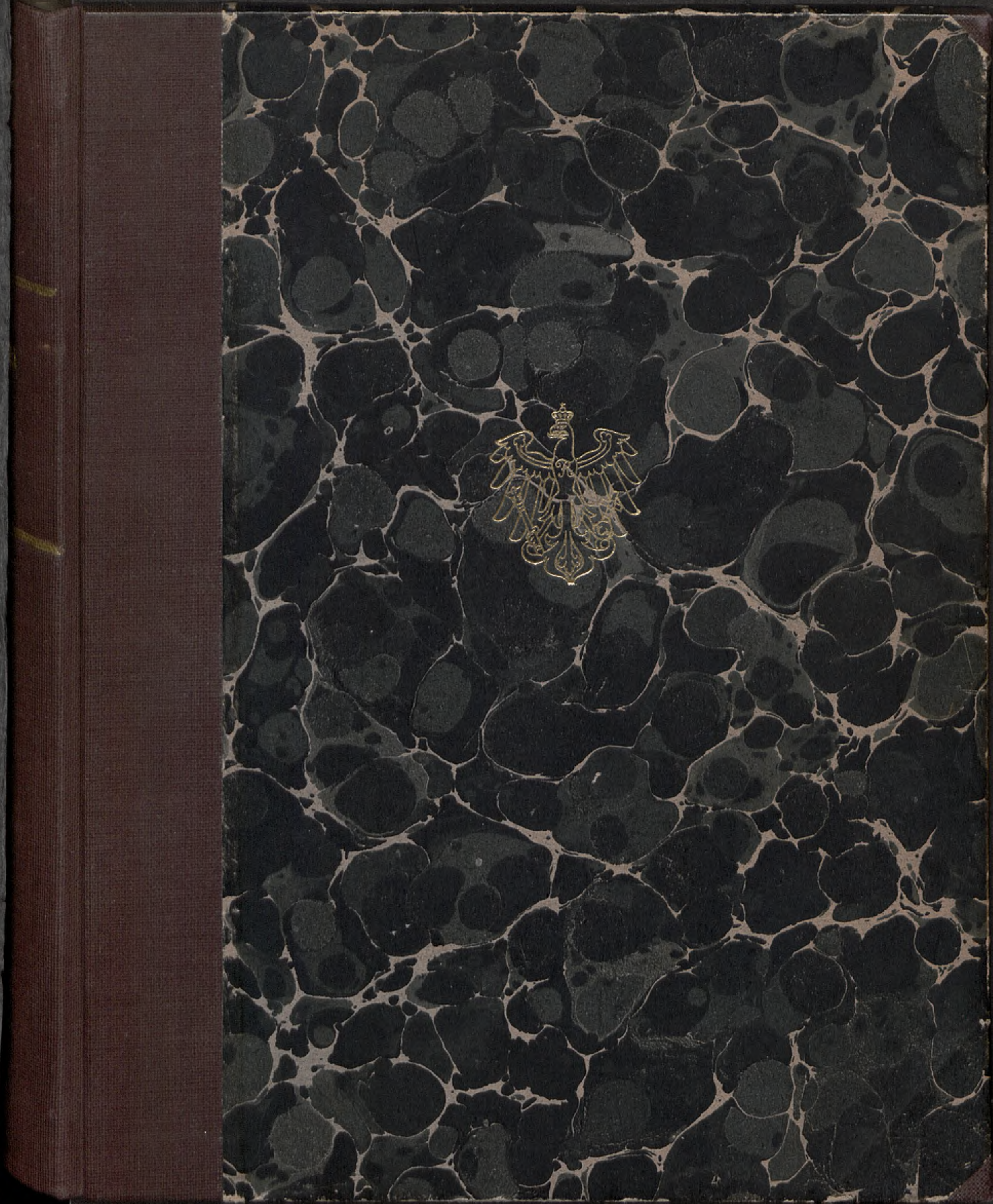


LIVONICA.

Oder einiger
Zu mehrer Erläuterung
Der
Mit Anfang des 1700. Jahrs
in Liefland
entstandenen

Unruhe

dienlicher Stücke
Und

ACTORUM PUBLICORUM

Fasciculus Quintus.



I.

Articles pour ſeruir à un project de Paix entre la Suede & le Roy de Pologne.

I.

LA Paix ſe fera entre les deux Roys auec renouvellement des traittés entre le Roy & la Couronne de Suede d'une part, & le Roy & la Republ. de Pologne de l'autre.

2. Le Roy de Pologne fera repaſſer ſes trouppes au delà d' la Dune auſſitoſt, qu' on ſera convenu de part & d' autre des preſents articles, & il evacuëra & reſtituera à la Suede les forts de Dünamonde & Kiober, & generalement tout ce qu'il aura pris ſur la Suede pendant cette guerre dans l' eſpace de - - - jours aprés léchange des ratifications.

3. Les dits forts ſeront rendus dans l' eſtat, ou ils eſtoient, lorſque le Roy de Pologne ſ'en eſt emparé.

4. Tout ce que les dits Seigneurs Roys auront à

pretendre l'un contre l'autre, sera remis a la mediation de sa Majestè Tres Chrestienne.

5. Le Traitté sera ratifié & échangé dans l'éspace de . . . . aprés sa signature.

II.

Relation von dem zwischen denen *Republicanern* und dem *Sapiehischen* Hauß vorgegangenem Treffen. de dato Warschau 26. Nov. 1700.

DEn 18. Novembr. ist zwischen Olmieck/ 7. Meil weges von Wilda/ ein Haupt-Treffen vorgegangen / in welchem die Herren Sapieher biß auff das Haupt geschlagen. Der Littauische Schatzmeister ist tödtlich verwundet/ und wird ihm das Leben nicht zugetrauet. Der Littauische Stall-Meister/ ein Sohn des Feld-Herrn / ist mit dem Herren Woyna Braßlawischen Starosten und vielen andern gefangen / und den andern Tag darauff à furenti populo in Stücke zerhauen worden. 8. Stücke/ das Fußvolck / die Dragoner und Reuter / wie auch alle Wagen/ seynd den Coæquatisten zu theil worden. Viel Cavallerie von Seiten der Sapieher seynd in dieser Action geblieben/ unter welchen die Herren Bockony/ Jordann/ Zoniatarsky/ Ameny/ Kunosky/ und andere Edel-Leute/ deren Zahl man noch nicht weiß / umgekommen. Die Sapiehische Parthey ist in circa 8. biß 9000. Mann / und kaum

kaum der hunderste übergeblieben / und die Republicanten biß 20000. Mann starck gewesen. Die Vorwachten mit den volontairen haben das Treffen angefangen/ unter Commando des Herrn Poeley / welchem der Zaranck/ Samogitischer Fendrich / mit dem rechten Flügel assistiret, den lincken Flügel führete der Herr Oginsky/ Samogitischer Starost / und das Corpus die Fürsten Wißwoynecky/ mit dem Herren Kociel / welche anfangs auff die Vor-Treuppen avanciret, und das gantze Sapiehische Corpus umbzingelt / so daß es wegen Verachtung des Feindes begunte zu hincken / und weder die Stratagemata, deren man sich gebrauchet / noch die Spanische Reuter etwas helffen könen; den Tag zuvor suchte der Bischoff von der Wilda die Partheyen zu vermitteln / wie er dan schon die Republicanten darzu geneiget / daß sie puncta und conditiones vorgeschlagen / allein der Feld-herr hat selbige nicht acceptiret, sondern verachtet / welches er den andern Tag bereuen müssen/ nach dem er kaum mit wenigen der Seinigen den Waffen des rasenden Volcks entkommen können / und hat die Schlacht von Morgens 8. Uhr biß Nachmittags 1. Uhr gewähret.

III.

Diarium des einheimischen Krieges in dem Fürstenthum Lithauen mit dem Gegentheil.

NAchdem die Woywodschafften und districten im Städlein Olkinitzky am 13 Novembr. ankommen / kam zur selben Zeit auch der Bischoff von Vilna mit der Mediation

von

von denen Herren Sapiehern an/ welche aber unerwartet des Effects solcher Mediation von Vilna entgegen außgingen/ habende bey sich an Reuterey/ Dragonern und Fuß-gängern 1000. Man/ 8. Stücke/ Polnischer/ Tartar- und Wallachischer Cavallerie 1000. und etliche 100 des Adels/ auch unterm Titul der Woywodschafften von Vilna/ Barclau und Raunen 400. Mann/ hingegen die Woywodschafften und districten bey denen Republicanten waren in mächtigerem Theil/ welche/ da in ihrer Gegenwart die Sapieher den 17. dieses untern Lepurischen Krug auff der Vilnischen Land-strassen stunden/ die Zeitung/ daß der Starost von Samoyten mit 8. Samoytischen und 3. Wallachischen Compagnien ankommen/ erhielten. In dessen gieng der Bischoff von Vilna von einer Compagnie zur andern/ complimentirte die Woywodschafften und districten, und ermahnete sie ernstlich zu Friedens-Mitteln/ und da er von ihnen die puncta prætensionum & injuriarum der Republic bekahm/ delegirte er damit gleich selbigen Tag an die Herren Sapieher den Herrn Zgierky/ Weih-Bischoffen von Vilna/ Secretarium des Groß-Fürstenthums Littauen/ und Herrn Constantinum Szaniawsky/ Scholasticum Vienensem, per Sacra & civilia sie obligirende/ sie wolten doch ohne blutige Schlacht sich vereinigen.

Da nun bemeldte Prælaten die Herren Sapieher in Schlacht-Ordnung gefunden/ und diese Puncta publice hinterbracht hatten/ erhielten sie eine indifferente Antwort/ ohne Hoffnung des Vergleichs/ geschweige der satisfaction. Mittler weile hatten die Sapieher Leute dadurch/ daß sie das von dem gemeinen Land-Auffboth auffs fouragiren außgeschickte Gesindel selbigen Tages theils gefangen/ theils nie-

der gemacht hatten/ den Adel so sehr exacerbiret, daß der Fürst/ der ein Obrister ist/ und andere Officiers von denen Woywodschafften und districten fast gezwungen/ sich von der Stelle movirt, und/ eine gute Meil durch den Wald marchirende/ denen Sapiehern sich genähert/ und in einem breiten und langen Felde sich postiret, auch da die Herrn Sapieher im Gegentheil umb 8. Uhr unterm Wald die Infanterie gestellet/ die Stücke in Corpore lociret, und mit spanischen Reutern verworffen hätten/ sie hingegen in Ordnung mit 4. Stücken in Corpore der Infanterie muthig gegen sie gerucket/ zuvor aber den Verrath mit etlichen der Fürsten Wißniowicher und Samoytischen Compagnien unter Commando des Herrn Poceij, Excubiarum Præfecti des Fürstenthums Litthauen/ geschicket und auffgemuntert hatten/ welche auch aus vielen Adelichen Compag. außfielen und biß 3. Stunden glücklich scharmutzelten/ dan ob sie wol auff einander starck geschossen hatten/ bliebe doch niemand von Seiten der Republicanten; Mit diesen Couragirern wolte man die Sapieher von dem Wald und ihrem vortheilhafften Orth ins Feld locken/ weilen sie sich aber fest an dem Orth hielten/ und dem Wald aus dem Geschütz zusetzeten/ hat die Vorwacht der Republicanten, und zuforderst die Samoytische Compagnien, auff den rechten Flügel loß geschlagen/ mit grosser resolution gefochten/ und biß 2. Stunde chargiret, und die Infanterie mit Macht überfallen/ daß sie die Flucht gegeben/ und muste jederman von denen Tartarn und anderen Völckern/ wie einer kunte/ nachdem der Schatzmeister blessiret worden/ durch die Flucht die salvirung suchen/ nachdem sie schon gesehen/ daß auch der Feld-Herr/ Schatzmeister und Mar-

schall

schall alle Hoffnung der salvirung verlohren gebende / als wan sie unsinnig/sich in den Wald begeben hatten. Wordurch die Vorwacht mehr behertzt gemacht/sie dergestalt verfolget hat/daß kaum jemand von denen Tartarn und andern Sapiehischen Partisanen davon kommen seyn / und sind die Felder und Wälder mit Todten also erfüllet worden / daß kaum jemand überblieben/der von einer so grossen Schlacht Bericht geben könte. Alle die Reuterey/Infanterie und Dragoner haben sich ergeben müssen/das Geschütz ist erobert/ und dabey der Littauische Stallmeister gefangen worden/ welchen/ da er nach Oikinitzky geführet wurde/ der Adel aus Eiffer zerhauen wolte/ wan nicht interpositiones darzwischen kommen. Nahm ihn also der Bischoff von Vilna ins Closter / wo er logirte; allein da stillete sich auch der tumult nicht. Zuletzt nahm der Fürst ihn / den Stallmeister/und andere Rebellen neben sich / als den Weyna Starosten von Barclau / wie auch alle andere/ heimlich in sein Quartier. Nach dem aber der Adel am 19. dito solches erfahren/ haben sie sie des Nachts überfallen/ mit confusion des Fürsten abgeschlagen/ und ihnen einen grausamen Todt angethan / GOtt erbarme es! Allein was soll man sagen! Malorum mors pessima malefactis respondet.

IV.

Extract Schreibens an den Chur-Fürstl. Residenten zu Hamburg Hn. Hübner rc. sub dato Reval den 24. Nov. 1700.

OB zwar nichts von demselben zu beantworten / so kan doch

doch nicht umbhin / Meinem Hochgeehrten Herrn mit diesem auff-zu warten und die erfreuliche Nachricht / so wir heute frühe durch einen Courier aus Narva erhalten / mit-zu theilen: Nemlich nachdem unser allergnädigster König am Sonnabend Abend / war der 16. dieses / den Paß Pohajoggi / welchen der Ruß mit 12000. Mann besetzt gehabt/ glücklich emportiret, sind Ihre Majest. den Sonntag fort marchiret, und haben den Paß Sellomeggy / der 3 Meilen von Narva lieget und mit 20000. Russen besetzt gewesen/ auch erobert / den Montag darauff geruhet und Beth-Tag gehalten / den Diengstag frühe bey anbrechendem Tag die Russen in ihrem wol-verretranchirten Lager angegriffen und dergestalt gefochten / daß sie die Flucht nehmen und alle Bagage / die gantze Artillerie , Gezelten/ammuniton und proviant im stich un̄ denen unserigen zur Beute lassen müssen. der Herr General Welling ist darauff mit einem Theil der Völcker in die Statt Narva eingezogen / ihre Königliche Majest. aber mit denen übrigen trouppen dem Feind nachgejaget/umb ihn zu keinem Stand kommen zu lassen ; Dieselbe werden nun gleich nach Pleßkau gehen / denen Russen die contra-visite zu geben. Es ist der hier anwesende Frantzösische Ambassadeur, le Comte Guiscar, darüber verwundert und saget / es seye ein grosses miracul, mit 15000. Man solcher gestalt zwey considerable wolbesetzte Pässe nicht nur zu emportiren , sondern auch den Feind / der 150000. Mann starck und so wol verretranchiret vor Narva gestanden / zu schlagen und zu verjagen ; der Kaiserl. Envoié / Hr. Graff von Wels / reiset heute auff Narva / Ihrer Königl. Majest zu gratuliren. GOtt seye ewig Ruhm und Preiß vor diese grosse Hülffe und erwiesene Gnade. Ihre Kön.

Majest. haben selbst in Hoher Person die Dragoner angeführet und den lincken Flügel commendiret. Die Russen sind häuffig erschlagen und vornehmlich durch besagten lincken Flügel in den grossen Strohm bey Ivanogrod gestürtzet und ersäuffet worden.

V.

Kurtzer und warhaffter Bericht von dem glorieusen und bey vieler Menschen Gedencken nie erhörtem unvergleichlichem Sieg/ womit GOtt dem Allerhöchsten gefallen/ Ihrer Königl. Majest. zu Schweden gerechte Waffen den 20. Novembris stil. vet. 1700. gegen dero treulosen Feind/ den Czaar in Moscau/ zu gesegnen. Aus dem Schwedischen original/ wie solches zu erst den 28. Novembr. zu Narva durch den Truck publiciret/ ins Teutsche übersetzet.

DEn 13. Novembr. brachen Ihre Königl. Majest. mit Ihrer Armee/ welche zu Pferd und Fuß nur ungefähr 8000. Mann außmachte/ von Weseberg auff/ so 15. Liefflandische Meilen von Narva gelegen/ in dem sie/ umb die Zeit zu gewinnen/ die Ankunfft ihrer übrigen Trouppen/ so auff dem March nach Weseberg annoch begriffen/ nicht abwarten wollen/ und marchirten dergestalt fort/ daß man durch die tieffe und sehr schlimme Wege/ auch defiléen und das gantzer 10. Meilen lang durch den Feind gäntzlich außgeheerete und verwüstete Land/ so daß weder vor Mannschafft noch Pferde die geringste subsistence zu erhalten/ den 19. dieses zu Lagena/ anderthalb Meilen von Narva/ angelanget.

Zwar hatte der Feind gute Gelegenheit/ unterwegens bey den Pässen Purtz/ Pihojeggi und Syllameggi/ Wiederstand zu thun; Er versäumete aber solches/ und fand sich allein der Scheremetiof mit 6000. bey Pihojeggi/ welcher seine Fouragirer über den Paß gesandt hatte/ deren unsere Vor-trouppen so unvermuthlich über den Hals kamen/ daß sie genöthiget wurden/ ihre Fourage-Bunden hinter sich zu lassen und sich wieder zurück über den Paß zu ziehen/ doch wurden etliche von ihnen niedergemachet. Er Scheremetiof selbst/ welcher auff der andern seiten des Passes stund/ nam hierauff in der Nacht die Flucht und eilete mit seinen unterhabenden Trouppen nach dem Russischen Lager.

Des andern Tages/ morgens frühe/ ward der march über den Paß fortgesetzet/ welches am vorhergehenden Tag dahero nicht geschehen kunte/ weil die Nacht einfiele.

Da man von Lagena wieder auffbrach/ kam man noch vor mittags an des Feindes Lager/ welches von dem Strand an längst dem Strom/ und Portey-Mühlen biß zu Joala mit einem starcken retranchement/ so aus festen Wällen un̄ tieffen Graben/ auch hohen Brust-wehren/ bestand und mit Spanischen Reutern und Sturm-Pfählen rings herum bespicket/ auch noch mit unterschiedlichen Aussenwercken und Batterien auff einer sehr vortheilhafftigen Höhe nebenst einer starcken Contravallations-Linie wol versehen war.

Stracks bey der Ankunfft liessen Ihre Königl. Majest vor des Feindes Gesicht/ und unter starckem Canoniren von dessen Batterin/ die Armee näher an-marchiren un̄ sich stellen/ rittē auch selbst so fort allenthalben herumb und recognoscirten/ an welchen Oertern der Feind in seinem Retranchement am besten und bequemsten möchte an-zu greiffen seyn. Im-

mittelst aber war die Infanterie beschäfftiget/ Fachinen zu verfertigen.

Nachdem nun Ihre Königl. Majest. solcher gestalt das Retranchement selbst in Augenschein genommen hatten / formirten Sie zwey Haupt-Attaquen / worzu die Armee folgender Gestalt rangiret ward: Auff dem Rechten Flügel/ welcher ordonniret war bey dem alten Raths-Hoff ein zubrechen und von dem General Willing commandiret ward / der General-Major Posse aber die Attaque führte / that der Lieutenant Reenschiöld mit 50. Mann von der Granadier-Garde den ersten Anfall; Diesem folgete eine Bataillon von der Granadier-Garde/ unter des Capitains Graff Sperlings Commando/ welcher von 3. Bataillons von der Garde/ nemlich von der Leib-Bataillon unter dem Obristen Lieutenant Palmquist in der Mitten/ Major Numers auff der rechten / und Capitain Ehrensteen auff der lincken Seite soutoniret ward; Hierauff folgete Capitain Carl. Posse von der Garde auff der rechten / und Capitain Sparre auff der lincken Hand / welche von Obristen Knorring mit einer Batallion von dem Helsingschen Regiment auff der rechten / und von Capitain Casimir Wrangel mit einer Battaillon Westmanländern auff der Lincken Hand / secundiret wurden. Diese aber wurden wiederumb von dem Obristen Magnus Gabriel von Tisenhausen mit seinen Finnen auff der rechten seiten / Major von Wulffen mit einer andern Battaillon von dem Helsingschen Regiment in der Mitten/ und von Capitain Kurck mit einer Battaillon von den Westmanländern auff der lincken Hand souteniret; hinter welchem der General-Lieutenant Wachtmeister Ordre hatte / auff gedach-

gedachtem rechten Flügel mit der Cavallerie einzu dringen.

Auff dem lincken Flügel / welcher beordert eben bey Wepsekyl ein-zubrechen und den der General-Lieutenant Reenschiöld commandiret / formirten sich zwey Attaquen / deren die erste auff der rechten / der General-Major Maydel in zweyen Colonnen anführte; die erste hievon führete der Obrist-Lieutenant Rooß mit einer Battaillon Wermländern / so von einer andern Bataillon eben von solchem Regiment unter Capitain Focks souteniret / dem der Major von Feilitz mit einer Bataillon von denen Westmanländern wiederumb secundirete / und machte Capitain Saß mit einer Bataillon den Schluß. Die andere Colonne auff der lincken Seite ward von Obrist-Lieutenant Grindel angeführet / welchen 3. Bataillons Finnen soutenirten, deren die erste der Obriste Nellin, die andere der Obrist-Lieutenant Lohde / und die dritte der Major Berg commandirte.

Beide diese Colonnen attaquirten des Feindes Retrachement auff der Lincken unten hin auff der Höhe auffgeworffenem grossem Werck / so auff bei den seiten die Retranchements-Linien bestreichen und das Feld commandiren konte. Der Obrister Graff Steenbock / welcher die andere Attaque auff der lincken Hand commandirte und von dem Obrist-Lieutenant Hastfehr mit einer Bataillon Finnen / so mit allerhand Schantz-zeug versehen / souteniret worden / attaquirte vorgedachtes grosses Werck / worauff J. K. M. selbst folgeten / welche zu dem Ende solcher Attaque auff dem lincken Flügel beywohneten / weil allem Ansehen nach das schärffeste Gefecht daselbst zu vermuthen stunde / J. K. M. auch dabeneben in denen Gedancken

waren

waren / den Czaar daselbst an zu treffen / als welcher auff derselben Seite sein Haupt-Quartier hatte / und folgeten J. K. M. der General-Lieutenant Reenschiöld / Capitain Lieutenant und General-Major Horn mit den Trabanten samt dem lincken Flügel von der Cavallerie / wornach der General-Major Ribbing die reserve commandirete. Die Artillerie / so aus 21. Stücken bestand / commandirte der General Feld-Zeugmeister beym lincken Flügel / und der Major Appelman beym Rechten; hiernach ward das Wort oder die Losung außgegeben: Mit GOttes Hülffe! und befahlen J. K. M. daß das Signal zur Attaque mit 2. Raquetten solte gegeben werden.

Hierauff ward nun so fort um 2. Uhr Nachmittags die Attaque selbst auff beiden Flügeln zugleich mit gröster Vigueur angefangen / und zwar unter faveur eines nebelichten und Schnee-dunckeln Wetters / welches unsere Armee auff dem Rücken hatte / und das mit einem solchen succes / daß / ungeachtet von feindlicher Seiten ein sehr kräfftiger und hefftiger Wiederstand geschahe / dannoch die unsrige das Glück hatten / innerhalb einer viertel Stunde an beiden Oertern des Feindes Retranchement zu forciren und denselben dergestalt zu poussiren / daß er auff beiden Seiten mit grosser Niederlage verfolget ward; Unser lincker Flügel jagte des Feindes rechten Flügel vor sich hin nach dem Strohm Narva / woselbst sie sich über die Brücke zu salviren suchten / aber weil dieselbe von der Menge überlästiget ward / brach sie entzwey / so daß ein grosser Hauffe von dem flüchtigen Feind in den Fluß fiel und ertranck / wodurch die übrige gezwungen wurden / sich wiederumb zu setzen und zu wehren / wobey sie auch einen recht desperaten Wiederstand

stand thaten / indem sie sahen / daß ihnen alle Wege zur Flucht benommen; wobey sie dan zwischen ihrem im Lager auffgebautem grossem höltzernem Hauß und denen auffgeworffenen Hütten von Erde eine Wagenburg formirten, so daß unser seits eine gantz neue Attaque dagegen muste ordiniret werden / welche mit continuirlichem Feuren auff einander so lang wärete / biß die finstere Nacht einfiele und einer den andern nicht mehr kennen oder unterscheiden kunte.

Gleich glücklichen Fortgang hatte durch GOttes sonderbahre Gnade unser rechten Flügel gegen des Feindes lincken / indem jener diesen auch in die Flucht brachte / wornach ein Theil davon / als nemlich die Garde / zu itzt gedachter letzten Attaque sich auch einfand und mit unserm lincken Flügel / dabey J. K. M. stand / sich conjungirte. Ob aber wol der Ort an sich selbst sehr unbequem war / mit der Cavallerie dabey zu agiren und etwas aus-zu richten / ward doch dieselbe / nachdem die Infanterie eine Oeffnung gemachet / auch commandiret / umb solche zu souteniren / und ersetzte sie mit ihrer Tapfferkeit die desavantage, so sonst des Ortes Ungelegenheit ihr veruhrsachte.

Nachdem nun die finstere Nacht verhindert / das man nicht weiter mehr fechten können / rangirten J. K. M. die bey sich habende Trouppen zwischen die Statt und das Retranchement / nach des Ortes Situation vornehmlich dahin ihr Absehen richtend / woher einige feindliche surprise etwa zu befahren gewesen / und liessen Sie mitler Zeit zugleich durch den General-Feld-Zeugmeister Siöblad / General-Major Maydel und den Obristen Graff Steinbock mit einiger Mannschafft des Feindes vornehmste Batterie

terie / so auff einer Höhe gelegen und davon man das gantze Retranchement beschiessen konte / einnehmen und besetzen / wodurch der feindlichen Macht auff beiden Seiten alle Communication zwischen einander benommen und abgeschnitten worden.

Wie nun solcher gestalt der Feind auff allen Seiten sich eingeschlossen / und ihm alle Auswege zur Retraite benommen sahe / fertigte derjenige Theil von des Feindes überbliebenen Trouppen / welche bey dem Strohm Narva vor erwehnter massen zusammen getrieben waren / noch selbigen Abend zu J. K. M. etliche aus ihrem Mittel ab / und submittirten sich Dero Konigl. Gnade / die ihnen auch versprochen ward worauff alsofort bey J. Königl. M. nachfolgende des Feindes Generalen sich einstelleten / nehmlich: Der Unter-Feld-Marchal und Ober-Kriegs-Commissarius Knees Jacob Fioderowitz Dolgerukow , General Artemon Michalowitz Golowin , und der General-Feld-Zeugmeister Printz Artzschelowitz / welche ihre Gewehr vor Ihrer Königl. Majest. Füssen niederlegten und auff Gnade und Ungnade sich gefangen gaben / räumten auch so fort J. K. M. ihre eingehabte Posten ein / die mit 2. Bataillons von der Garde wiederumb eingenommen und besetzet wurden; Solche deren Submission sahen J. K. Majest. mit so gnädigen Augen an / daß der daselbst noch behaltenen Mannschafft vergönnet ward / mit ihrem vollen Gewehr ab zu marchiren und über den Strohm zu passiren / nachdem sie vorher ihre Fahnen und Estandarten von sich geliefert.

Als der General Weide / der den annoch übrigen Rest von des Feindes lincken Flügel commandirte uud den gleicher gestalt unsere Leute von den andern gantz abgeschnitten hatten / solches vernommen / sandte er gegen Morgen seinen General-Adjutanten nebenst einem Trommelschläger

mit einem Brieff an den General von der Schwedischen Armee / und hat gleicher gestalt umb Gnade / welche J. K. M. ihm auch samt seinem Volck accordireten / jedoch mit dem Unterschied / daß sie ohne Ober- und Unter-Gewehr sich weg begeben möchten. Hiernach legten nun alle die Feindliche Regimenter vor J. Königl. Majest. Füssen ihre Fahnen und Gewehr nieder / und marchirte annoch eine grosse Anzahl von Officirern und Gemeinen mit entblöstem Haupt durch das Lager über den Strom.

So bald dieses geschehen / ward des Feindes gantzes Lager eingenommen / darin ein überfluß sich von allen Sachen fand / nebst einer sehr reichen Beute; Doch war darunter vornehmlich zu rechnen eine sehr kostbare Artillerie / bestehend von 145. gantz neuē Metallenē Stücken unterschiedlicher neuer Grösse / davon die gröste nach dem Schwedischen Maaß-Stock 45. Pfund schiessen / 28. neue metallene Mörser / von unterschiedlicher Invention / und 4. Haubitzen / mit einer sehr ansehnlichen Quantität von Ammunition / 6. pahr Paucken / 151. Fahnen / 20. Estandarten / ausser denen / die in der Action entzwey gerissen und im Finstern weggekommen / wie auch bey des Feindes Retirade mit in den Strom gefallen / davon noch alle Tage hin und wieder welche auffgefischet und wieder gefunden werden; Eine überauß grosse Menge von Gewehr; des Czaars hinterlassene Feld-Casse / samt einem Hauffen Gezelt und Baraquen / nebenst einem ansehnlichen Vorrath von Proviant und Fourage / mit noch anderer reichen Beute / die J. K. M. Armee zu theil worden.

Bey dieser glorieusen Action haben J. K. M. selber nicht allein mit unvergleichlicher Tapfferkeit und sehr vorsichtigem Commando das gantze Werck dirigiret / sondern auch Ihre hohe Königl. Person dergestalt gewaget / daß sie allen dabey vorkommenden Gefährlichkeiten / gleich dem geringsten

ringsten Soldaten / mit unterworffen gewesen / in dem aller Orten / wo das gröste Feuer und schärffeste Gefecht gewesen / Sie sich selbst immer hin gewendet und dero Leute / so wol zu Pferd / als Fuß / mit ungemeiner Hertzhafftigkeit angeführet. Dabey dan auch J. K. M. Trabanten sich sonderlich vor andern distinguiret: Dagegen hat dem allwaltigen GOtt in Gnaden gefallen / in allen diesen Gefährlichkeiten J. K. M. hohe Person dergestalt zu bewahren / daß dieselbe / zu aller dero getreuer Unterthanen unbeschreiblichen Freude und Frolocken / im allergeringsten nicht beschädiget worden.

Zu gesamter Generals-Personen wolverdientem Ruhm muß man auch nicht vorbeygehen / hiermit an-zu führen / daß sie samt und sonders darnach gestrebet / durch eine tapffere und vorsichtige Conduite sich auff alle Weise hierbey zu signaliren; Wie dan auch sowol Regiments- als Compagnie-Officirer gleichsam unter einander ämuliret / wer unter ihnen die tapfferste Action verrichten und den meisten Ruhm möchte davon tragen können. Bey der gemeinen Soldatesca ward durchgehends ein unerschrockener Muth und eifrigste Begierde / ja Lust und Freude / gespüret / den Feind anzugreiffen / welches auch von ihnen mit einer unglaublichen und ungemeinen Vigeur geschehen.

Unter währender Action / als der Hertzog von Croy / welchem der Czaar bey seiner des Tages vorhero sehr eilfertig genommenen Abreise mittelst einer schrifftlichen Instruction das Ober-Commando über seine gantze Armee auffgetragen hatte / sahe / daß alles über und über gieng und verlohren war / begab er sich selbst zugleich mit dem General-Lieutenant und Ober-Ingenieur Alard / dem General-Major und Polnischen Envoye / Baron Langen / dem Obristen von des Czaaren Guarde / Blumenberg / dem Obristen le Fort / Major Putzlen / samt noch andern Ingenieurn / aus dem

dem Rußischen Lager / und präsentirten sie sich selber als Gefangene. Jedoch werden ausser diesen auch alle andere bey der Armee gewesene Rußische Generalen / nebst unterschiedlichen Obristen / Obrist-Lieutenants / Majoren / mit noch vielen andern Officiers / gefangen halten.

Und auff solche Weise ist nunmehro die Statt Narva / welche 10. Wochen lang eine sehr schwere und hefftige Belagerung außgestanden / durch GOttes des Allerhöchsten wunderbahre Hülffe / auch J. K. M. unvergleichlichen Heldenmuth glücklich entsetzet und wiederumb befreyet worden. Es ist aber dieser Sieg so viel mehr glorieus und vor unvergleichlich zu schätzen / als mittelst GOttes des Allerhöchsten Beystand derselbe mit einer so gar geringen Macht / in ansehen des so grossen feindlichen Hauffens / welcher der Gefangenen Aussage nach auff etliche 80000. Mann gerechnet worden / erworben ist. Dagegen J. K. M. Armee nicht anders als eine Handvoll Volcks zu achten gewesen / so dazu von vielfältigen grossen Fatiguen / beschwerlichen Marchen / auch mangel an Lebens-Mitteln und Fourage / deren sie in etlichen Tagen nichts genossen hatten / gantz und gar abgemattet war.

Den Verlust auff feindlicher Seiten kan man mit denen / so in dem Strom Narva ersoffen / zum wenigsten biß 18000. Mann rechnen; Dagegen auff Seiten J. K. M. die Zahl aller Todten und Bleßirten zum höchsten biß 2000. Mann sich erstrecket / darunter doch von denen / so gequetschet / die meiste zu ihrer Wiedergenesung gar gute Hoffnung haben.

Lista der Russischen Gefangenen:

1. Feld-Marschall / Duc de Croy.
2. Unter-Feld-Marschall / Knees Jacob Fiode-

 rowitz

rowitz Dolgeruckoy, der zugleich Obe-Kriegs-Commissarius ist.

3. General von der Infanterie / Artemon Michalowitz Gollowin.

4. General von der Infanterie / Adam Weide.

5. General und Gouverneur zu Novogrot / Knees Ivan Jurgewitz Trubetzkoy.

6. General-Feld-Zeugmeister / Artzschelowitz Printz von Georgia.

7. General-Lieutenant und Ober-Ingenieur Alard.

8. General-Major / Polnischer Envoye / Baron Lange.

9. General Major Ivan Ivanowitz Buttersin.

10. Obrister von des Czaarens Guarde / Blumenberg.

11. Obrister von der Artillerie / Casemir von Kragen.

12. Obrister le Fort.

13. Obrister Delden.

14. Obrister Jacob. Gordon.

15. Obrister Schnewentz.

16. Obrister Guliz.

17. Obrister Westhof.

18. Obrister Pindegras.

19. Obrister Ivanitzky.

Jedoch sind über diese auch noch unterschiedliche andere Obristen / Obrist-Lieutenants / Majors und Compagnie-Officiers gefangen worden / welche man alle zu nennen unnöthig

nöthig hält. Wie dan deren auch eine ziemliche Menge / denen J. K. M. vergönnet mit derjenigen Mannschafft ab-zu ziehen / so ihr Gewehr niederlegten und permission erhielten / wiederumb heim nach Rußland zu gehen / weilen J. K. M. mit so gar vielen Gefangenen sich nicht belästigen wolten.

VI.

Copia Rescripti von der Königl. Cantzeley zu Stockholm an den Königl. Schwed. Regierungs-Rath und Envoié zu denen Ptunenbergischen tractaten / Herrn von Lillenhaim. Sub dato Stockholm den 8. Decemb. 1700.

Wolgebohrner Herr Regierungs-Rath und Extraordinair-Envoié.

Wir haben dieser Tagen durch unterschiedliche nach ein ander so wol aus Estland / als von Wyberg und Nyen, alhier eingelauffene Posten die erfreuliche Zeitung erhalten / was massen GOtt der Allerhöchste Ihrer Königl. Majest. gerechte Waffen gegen dero treulosen Feind / den Czaren in Moscau / in Gnaden gesegnet und am 20ten des letzt verwichenen November Monats Ihrer Königl. Majest. einen so herrlichen Sieg über die vor Narva gestandene Rußische Krieges-Macht solcher gestalt verliehen / daß der Feind nach einem hefftigen Wiederstand gäntzlich aus dem Feld geschlagen und die Statt Narva von der Belägerung befreyet worden. Zwar haben alle und jede ümbstände von dem / was bey einer so merckwürdigen action eigentlich vorgegangen / noch nicht einkommen

einkommen können / aber so viel weiß man nunmehro gewiß / daß nachdem J. Königl. Majest. den 13. vorbesagten November-Monats mit Dero armée von Wesenberg auffgebrochen und dem Feind sich genähert / Ihre Majest. den 17. darauff sehr glücklich und allein mit Dero Vortrouppen einen gewaltig considerablen Paß / Namens Pyhajocki, der mit 12000. Russen besetzet gewesen / forciret und desselben sich bemächtiget; Den 18. seynd J. Königl. Majest. von da wieder auffgebrochen / und haben den 19ten den Feind von einem auch sehr starcken Paß / der nur 2. Meilen von Narva gelegen / weggetrieben; Hiernach haben Sie den 20ten gegen Klocke 10. vormittags den Feind in seinem wol-retranchirten Lager angegriffen / auch nach einem blutigen Gefecht von Gott die Gnade und das Glück gehabt / daß sie gegen Abend durchgebrochen und den Feind gäntzlich über Hauffen geworffen / da dan etliche Tausend von denselben gefangen genommen / die übrige aber theils niedergehauen / theils durch die Pferde zertreten / theils aber auch in den Strohm gejaget und ersäuffet worden / so daß auff solche Weise die Statt Narva / durch Göttlichen Beystand und Ihrer Königl. Majest. selbst eigene tapfere Anführung / von eines so grimmigen Feindes Belägerung vollkommen befreyet / wie dan J. Königl. Majest. auch annoch selbigen Abend / da des Tages dieser so herrliche Sieg erhalten worden / die Statt durch Dero hohe und gnädige Gegenwart erfreuet. Das gantze Moscovitische Lager mit aller Artillerie / Ammunition und anderm überaus grossem und reichem Vorrath / ist denen Unserigen zur Beute geworden und / wie die letztere Brieffe melden / wären J. Königl. Majest. im Werck begriffen / dem

dem flüchtigen Feind weiter nach-zujagen und selbigen zu verfolgen.

Wie nun dieses eine sonderbare grosse Gnade Gottes / die aller Ihrer Königl. Majest getreuer Unterthanen Hertzen billig mit Freuden erfüllet; So haben wir nicht unterlassen können / auch dem Herrn Regierungs-Rath und Extraordinair-Envoyé ungesäumt solcher unserer Freude mit theilhafftig zu machen / und soll mit dem allerforderlsamsten von allem dem / was dabey eigentlich vorgelauffen / ein vollkommener Bericht weiter erfolgen / so bald wir nur selbst von allen und jeden umständen desfalls eigentlich unterrichtet seyn werden; Empfehlen hiermit den wolgebohrnen Herrn Regierungs-Rath und Extraordinair-Envoyé Gott dem Allmächtigen. Stockholm den 8ten Decembris Anno 1700.

Von wegen des Königl. Cantzeley-Collegii

Bengt Oxenstirna. N. Gyldenstolpe.
J. Bergenhilm. Säkerhielm.

Ihrer Königl. Majest.

Treuem Manne / Regierungs-Rath und Extraordinair Envoyé, dem wolgebohrnen Herrn Samuel Christophori von Lissenhaim.

in

Hambourg.

Schrei-

VII.

Schreiben des bey Narva nebst anderen mit gefangenen General-Lieutenants und Ober-Ingenieurs, Ludwig Nicolassen von Allard / an den König in Polen.

de dato Narva den 6. Decemb. Anno 1700.

Allerdurchleuchtigster ꝛc. Eure Königl. Majest. werden zweiffels ohne meinen letzten unterthänigsten Bericht vom 14. passato empfangen haben / und ist indessen weiter nichts passiret / als daß die Schweden bey Jvanogrod zu zweymahlen außgefallen mit der grösten avantage und die unserige schändlich aus dem gefasten posto an den Palisaden verjaget / man auch wegen Mangel an Pulver / Kugeln / Bomben und Carcassen / und anderen ermangelenden requisiten mehr / mit dieser Belagerung sich dergestalt prostituiret / daß man mit gröstem Schimpff und Schande davon abstehen müssen und davon verjaget worden / wie hernach mit mehrem diese relation sprechen wird.

Demnach den 17. Nov. der General Scheremetiof auff die Nacht berichtet / daß der König in Schweden avancire mit seiner gantzen Armee / und vier Meilen von hier sich an einem gewissen Paß Syllameggi befinde / welcher so starck / daß 6000. Mann eine Armee von 30000. Mann auffhalten können / er aber / Scheremetiof / solcher ignorant

rant

rant gewesen / auch so lache, daß er diesen importanten Paß verlassen und sich sporenstreichs in unser Lager retiriret / da er doch gegen 6000. cavallerie starck war.

Worauff den 18. passato Ihrer Czarischen Majest. Blutangst war / wie auch deren Feld-Marschallen und anderen Knesen und Bojaren mehr / daß auch der Czar in Zeit von einer Stunde sieben Botten an den Hertzog von Croy abschickte und endlich zu ihm kahm in der Nacht gantz consterniret / wie ein halb rasender Mensch / samt allem / was bey ihm war / und war eine Schande an-zu hören und an-zu sehen; auch heuleten theils und weineten.

Indessen aber wendete der Czar in gröster eile ohne verzug nach Moscau / wegen grosser Verrichtungen / und so dan gieng er von dort auß über Smolensko nach Polen / entweder zu Birse, oder Polotoczk sich mit E. K. M. zu abouchiren.

Fedor Alexowitz hat nun diese entschuldigung / es käme eine grosse Gesandtschafft aus der Türckey / solche müste er empfangen / auch die Grentz-Scheidung ein-zu richten; und was dergleichen Vorwendungen mehr sind / die poltronnerie an den Tag zu legen.

Musten also J. Durchl. der Hertzog von Croy das völlige Commando übernehmen. En fin der Czar / auch Fedor Alexowitz, reiseten drey Stunde vor Tag weg / ohne Abschied und adjeu zu geben an einen Menschen. Jedoch hinterliesse der Czar eine instruction schrifftlich an den Hertzog von Croy, welche weder gehauen / noch gestochen. Was wolte er nun thuen? Er fand sich in embarras, auch war niemand / der ihm einige assistentz thäte / als der Fürst Dolgerucko, General-Commissarius.

Den 19ten frühe kam Scheremetiof mit seiner cavallerie an / in voller confusion, und berichtete J. Durchl. daß der Feind folge; und ward man gegen Abend gewahr / daß er 3. biß 4 Meilen von uns sein Lager geschlagen / unweit S. Peter. Ihre Durchl. machten indessen alle ersinnliche disposition, so wol münd- als schrifftlich.

An dem morgenden Tag umb 7. Uhr gab der Feind mit zwey Raqueten ein Signal; ein gleiches thäten die aus der Statt und beantworteten solches. Und ob man wol unser Seits eine Reuter-Wacht außsetzen wolte vor dem retranchement, so hat man doch nicht so viel Hertz bey der gantzen Rußischen cavallerie finden können / welches uns dan ein böses omen vorsteilete. Wie wir dan auch hernach gewahr wurden / daß der Schwedische General-Major Ribbing selbe Nacht unsere retranchements recognosciret.

Den 20. Novemb. frühe mit dem Tag schossen die Schweden die Losung mit 4. Stücken / und geschahe in der Statt ein gleiches. Ihre Durchl. liessen in aller frühe die Armee hinaußrücken / in der intention, sie zu sehen / auch wie das retranchement besetzet werden könte / und wo etwa einige Mängel. Und fiengen Ihre Durchl. beym rechten Flügel an. Wie man auff die höhe kahm / da ward man des Feindes gewahr. darauff wurden drey Canon-Schüsse zur Losung gegeben / die Spiele aller Orthen gerühret / auch die Fahnen fliegend auff die trancheés und Wercke gestecket / und beritten so dan Ihre Durchl. die gantze linie biß ans Wasser. Indessen ward man in dem corpo di bataglia eines starcken canonirens gewahr von beiden Seiten; Eileten also Ihre Durchl. wieder dahin / dan die étendüe unsers Lagers bald 4. biß 5. Meilen lang war

Nach-

Nachdem man nun dahin kahm / so war es weiter nichts / als daß man auff 12. ad 1500. Schritte von beiden Seiten auff einander canonirte. Indessen formirten Ihre Königl. Majest. von Schweden die Bataille, und ward man gewahr / daß die infanterie in der mitten gestellet war / die cavallerie aber / so vor stunde / zog sich lincks und rechts auff beide Flügel / welches sich verzögerte biß umb ein Uhr nachmittags / und bliebe unsere Armee stets in ihrem Gewehr. Darauff machten die Herren Schweden eine feinte, als ob sie sich zurück zöhen. Und war wunderlich / daß da es doch den gantzen Tag geschneyet / sich mit einmahl eine gantz starcke und dicke Wolcke mit Schnee erhub / daß man kaum 20. biß 30. Schritte vor sich sehen konte. Unter dieser faveur avancirte die Königliche Schwedische Armee enbataille und fielen uns an zweyen Orthen an in der Mitte / wie im deslein zu sehen ist. Und wie sie uns unter das retranchement kahmen / da ward es auff einmahl wieder liecht; und poussirten sie die Russen in Zeit von zwey Vatter Unser lang aus dem schönen und wol retranchirten retranchement, so einen Graben von neun Schuh breit und sechs tieff hatte / und die Anlage der Brust-Wehr auch neun Schuhe / mit Sturm-Pfälen versehen / item oben auff mit Spanischen Reutern besetzt / doppelte banquete und aller Orthen mit batterien wol versehen / alle Stücke über die bancket spielend.

Und wurden also beide Flügel zertrennet mit der grössten confusion, und jagten sie die Russen aus einem Werck in das andere. Der rechte Flügel vom Feind zog unseren lincken Flügel / und der lincke Flügel zog unseren rechten biß fast an den Strohm. Damit brach auch die Floß-Brücke vom

grossen

grossen Gedrenge der Flüchtigen ; und gewonnen also die Schweden unsere Höhen/sonderlich wo die bastion auff lag/ auch das quartier vom Gouverneur von Novogrod, Knees Trubetzkoy ; Und währete also diese avance biß in die finstere Nacht/ daß man nicht mehr sehen konte.

Indessen suchten ihre Durchl. der Hertzog von Croy und ich den rechten Flügel zum Stand zu bringen/ mit einer Wagenburg / auch mit Spanischen Reutern/ sich nebst dem wasser zu setzen und aus den letzten drey Wercken / wovon wir noch Meister waren / die Stücke zu nehmen / deren noch neun an der anzahl waren/ umb sich entweder äusserst zu wehren / oder wenigst eine raisonnable capitulation zu erhalten. Allein die confusion war so groß / daß alles / wie eine Heerde Vieh / in einander lieff / ein Regiment in das andere / daß man nicht zwantzig Man in Ordnung beysammen bringen konte ; Auch war kein Tambour da / daß man die chamade hätte können schlagen lassen, dan wurden von denen Russen viele Teutsche vor unsern Augen massacriret , so wol weiblichen / als männlichen geschlechts / daß endlich / wie wir solches spectacul gesehen und befunden / daß wir selbst in dieser Gefahr / und es uns nicht besser ergehen würde / so auch unfehlbahr geschehen were / Ihre Durchl. der General Lieutenant Lange und ich uns unter einander berathschlaget / was bey dieser gefährlichen beschaffenheit zu thuen seye / und haben ex tempore die resolution gefasset / uns bey dieser confusion durchs retranchement zu practiciren / nebst wenigen unseren Bedienten / und uns selbsten gefangen zu geben / auch uns ehender der generosität Ihrer Königl. Majest. zu Sweden zu unterwerffen / als der barbarischen Russen Händen. Welches

ches wir dan auch gethan / und hat uns der Obrister Graff Stenbock gefangen genommen.

Selbige Nacht haben die Russen den Fürsten Dolgerucko an Ihre Königl. Majest. von Sweden abgeschicket und verlanget zu capituliren ; worauff Ihre Majest. durch einiges hin- und wieder- schicken sich endlich bewegen lassen / ihnen allen das Leben zu schencken und sie nach Rußland marchiren zu lassen / jedoch mit Hinterlassung aller Fahnen / Spiels / auch Ober- und Unter Gewehr. und sind also über 20000. Russen mit dem prügel in der Hand ab-marchiret / gleichwie eine Heerde Vieh.

Scheremetiof mit seiner cavallerie hat sich / ohne einigen Feind zu sehen / durch den Narva-Fluß schwimmend salviret / und sind davon auch einige versoffen / weilen an selbigem Orth der Fluß ziemlich rapide / auch die meiste Pferde sehr matt wahren ; item an der Fluß-Brücke / weilen selbige fornen an und diesseits gebrochen / sind auch einige tausend Menschen und Pferde versoffen ; auch sind viele Menschen zu grunde gangen / so sich auff den kleinen Schiffen und Fahr-Zeugen salviren wollen / und sind überladen und versuncken.

In summa : diese victorie war Ihrer Königl. Majest. von Schweden so complet, als was seyn kan ; Dan eine armee, wo sie selbst à la tête gewesen und anfangs componiret von 9000. braver Leute / haben 62000. Rußische Bärenhäuter geschlagen in einem wol vertranchirtem Lager.

Den Verlust der Russen schätze ich 8. biß 9000. Mann / und ist fast niemanden quartier gegeben worden.

Sonst haben Ihre Königl. Majest. den lincken Flügel selbst Persönlich angeführet / sind auch in wärender Action mit dem Pferd gestürtzet / daß auch der eine Stiefel in dem Mudder stecken bliebe / und sollen ihre Majest. darauff mit einem Stiefel die gantze action über geritten seyn.

Das gantze Russische Lager ist zur Beute geworden/ samt allem/ was darinnen war/ auch sind erobert 64. Batterie-Stücke / 70. Feld-Stücke und 25. Mörser / alles von Metall/ nebst einigen 1000. Bomben/ wenig Pulver/ 32000. Rübel an Geld/ so in der Kriegs-Casse verhanden war.

Königlicher Schwedischer Seiten sollen gegen 2000. Mann Todte und blessirte zusammen seyn / die meiste aber blessiret. Sonst ist von ihnen todt der General-Major Ribbing, und blessiret der Obrister Graff Stenbock/ item, der Obrister Rehbinder / noch unterschiedliche Obrist-Lieutenants und Majors/ auch viele Officierer mehr. Alle Generalen und Bojaren werden als Geisseln angehalten / und sind dieselbe/ wie folget: 1 der Fürst Dolgeruckoy, General-Commissarius: 2. der General von der Infanterie, Artemon Michalowitz Gollowin; der General und Gouverneur von Novogrod, Knees Ivan Jurgewitz Trubetzkoy: 4. der General Feld-Zeugmeister/ Fürst von Georgien oder König von Melitin, sonst Czarewitz genandt; 5. der General von der Infanterie, Adam Weide / so auch blessiret ist / 6. General Major Butterlin, noch der Obrister Blumberg/ le Fort, Gordon und noch einige Obristen / Obrist-Lieutenants und andere Bedienten mehr.

Was die sechs vorbenandte Generalen anbelanget / werden selbige starck bewachet / separatim logiret, auch ist ihnen

ihnen nicht erlaubet zu schreiben / dan bey jedem ein Ober-Officier im Zimmer und 2. Schildwachten/ so wol bey Tag/ als bey Nacht. Ein gleiches geschiehet auch bey Ihro Durchl. dem Hertzog von Croy, dem General Langen und mir. Imgleichen ist uns auch nicht erlaubet zusammen zu kommen; Item der Kriegs-Fiscal hat auch documenta von uns gefordert und so gar verbotten/ daß wir keinen unseres Diener ausschicken dörffen; Und heisset es also patience par force, biß GOtt eine erlösung schicket.

Will also Eure Königl. Majest. hiermit aller unterthänigst gebethen haben/ meinem Anliegen nach dero hohen Vermögenheit den besten Außschlag zu geben und auff unsere erlösung insgesamt allergnädigst zu reflectiren, und uns dessen zuversichtlich zu vertrösten. Solche hohe Königliche Gnade ich auch lebenslang in aller Unterthänigkeit erkennen und suchen werde / mit meinem Blut ab-zu dienen und mich ferner/ wie allemahl/ Eurer Königl. Majest. gantz unterthänigst empfehle und ersterbe

Eurer Königl. Majest.

Aus der Festung Narva
An. 1700. 6. Decemb.

allerunterthänigster
und gehorsamster
Knecht.

Ludwig Nicolas von Allard.

P. S. Von denen Officierern, so Eu. Königl. Majest. beliebet mir mit zu geben / ist der Ingenieur Birckenstein todt / auch der Conducteur Tumor, und dan mein Adjutant Imhof, so von denen Russen aus rage niedergehauen wor-

worden. Vom Hertzog von Croy aber sind folgende massacriret worden: der Obrister Lion, sein Secretarius, ein Cammerdiener zwey Heyducken / sein alter Küchen-Meister / 2. Köche / auch ein Laquay, dan noch etliche teutsche Officierer mehr. Und heisset es wol recht: nichts crueller, als ein Poltron / und nichts genereuser als ein braves Gemüth.

VIII.

Honori & Gloriæ Regis Sveciæ:

***

CAROLUS. XII.
REX. EPHEBUS.
DIVINITATIS. INSTINCTU.
SUO. IPSIUS. AUSPICIO.
ET. DUCTU.
INAUDITO. EXEMPLO.
LX. MILLIA. MOSCHORUM.
VALLO. INCLUSA.
EXIGUO. IX. MILLIUM. EXERCITU.
AGGRESSUS.
FUDIT. PROSTRAVIT. CASTRIS. EXUIT.
NARVAM.
OBSIDIONE. LIBERAVIT.

ET.

ET.
TAM. ILLUSTRI. TIROCINIO.
MALEVOLORUM. VOTA.
ET.
BENEVOLORUM. EXPECTATIONEM.
SUPERAVIT.
A. C. M. D. C. C.

Pos. N. P.

***

Aliud Sam. VERCHII. in Effigiem
REGIS.

Alter Alexander juvenem quem suspicit orbis,
Alter Gustavus magnus, clarusque triumphis.
Hic Sveonum Rex est, vere Leo, Martius heros
Et patriæ Vindex, generosæ gloria gentis.

***

Aliud

CAROLO. XII. D. G.
SUEC. GOTH. VANDAL. &c. &c.
REGI.
ANTIQUIS. HEROIBUS. MAJORI.
ATAVIS. PARI.
QUI
TONNINGA. RIGA. NARVA.
LIBERATIS.

E TRE-

TREMENTE. HAFNIA.
STUPENTE. WARSOVIA.
LUGENTE. MOSCUA.
SUPERATIS. FUGATIS. INVENIENDIS.
UT. VINCERENTUR.
HOSTIBUS.
PERSEO. PROMPTIOR.
HERCULE. FORTIOR.
PER. AQUAS. PER SAXA. PER. IGNES.
TRIUMPHAVIT.
JUBILEO. SUECICO.
M. D. C. C.

Pos. Romanus de Hooghe ;
J. U. D. Reg. Britann.
Commissarius.

IX.
Epigrammata in Russicam finium Livoniæ invasionem Anno MDCC. Confecta mense Nov, ejusdem anni.

RUSSE.
SERUS.

RUsse, venis serus. Quandò jam tempus abivit
aptius ad bellum, bella movere paras.

Serus ades ; postquam facta est occasio calva;
& cum bruma tuis ausibus obstat iners.
An nescis, venisse citum, primam usque putari
cunctarum rerum, quò tua faustus agas ?
Ante videbaris mage strenuus, impiger, acer ;
nunc segnem, serum dicimus atque rudem.
Et quid multa ? magis tardum te frigora reddent,
ut, cum cedendum est, tum quoque serus eas.

***

MOSCUS, addita aspiratione, MOSCHUS.
Græcè μόσχος, vitulus.

Moscus adest, multoque ferox cum milite venit,
Livonûm terris aspera facta minans.
Fulminat ad fines armis, Narvamque potentem
multùm confidens obsidione quatit.
Acrem se præbet, vasto velut ore leæna ;
Ast eventurum quid Tibi, Mosce, putas ?
Moschus eris, noto quem Græcia nomine dicit ;
& lanius contrà mox tibi Svecus erit,
Teque tuosque, velut *vitulos*, mactabit, & omnes
incidet venas, queis modò fretus ovas.
Nonne vides, uni sic jam cecidisse cohortum ?
Amplius hoc fiet, ni citus inde fugis.
Ergo tibi *vitulo* lanionem evadere præstat,
quàm capitis pœnas à lanione pati.

* * *

SUED. DEUS.
MOSCUS. ut supra.

Sued DEus est, lectâ retrorsum voce; sed alter,
qui contra pugnat, *Moschus* habendus erit.
Græcia, scis, *vitulum* vocitare hoc nomine svevit.
Hinc Moscus *Moschus* nomine reque fiet.
Jam quæ, *Mosche*, tuam cepit dementia mentem,
ut malè confidas prælia ferre DEo ?
Quid cœlum inde mali metuit, si spargat arenam
bos pedibus, cornu si petat astra suo ?
Idem fructus erit magni, Dux Petre, furoris,
adversus Svedum quò male sanus ades.
Felix, si Svedus se non commoverit; idem
vi simul utetur, bos eris, ille DEus.

* * *

NARVA.
VANA R. (iRa)

In Narva vana est etiam cum viribus ira:
Hinc iram & vires reprime, Russe, tuas.

Id. pluribus.

Irarum quamvis tua mens exuberet æstu,
attamen in vanum consilia ire vides.
Irarum quamvis omnes effundat habenas,
non tamen exequitur, quod cupit, alta manus.
Circumda cunctis Bellonæ molibus urbem:
innumera huc, si vis, millia pone virûm: Fac

Fac, tormenta tonent, & maxima fulmina mittant:
civibus intenta militibusque necem:
Aggeribus, muris, domibus molire ruinam:
nil intentatum linquito, Russe, tibi.
Magnam pervertes (aliter quis credat?) opum vim;
at sic, ut Crœsus, cum penetrasset Halyn.
Scilicet in Te ipsum recident, quæ damna minaris:
bellô, quod temere colligis, ipse rues.
Nam primò in Narva rabies tua vana futura,
Et multam perdes Numine dante manum.
Dein, aderit subitò Boreali fortis ab axe
Carolus, & secum fortia corda feret.
Hi facient juti cœlo, ut cum millibus illis
cogare in patriam mille redire viis.

* * *

REVAL.
VALE, R. (Russe)

Cum nostro Carolo salve uno dicimus ore;
Dicimus hæc contrà: tu, bone Russe, vale.
Tu, qui dissidium mavis, quàm pace fruisci;
Cum sit bellandi non bona causa, vale.
Consilium valeat, quod pravâ mente volutas,
Ut jungas nigro littora nostra mari.
Jam satis imperitas laté: jam, Russe, superbo
Regna tuo ductu sat speciosa tenes.
Nunquam mens veniet nobis, tua jussa vereri,
Crudelique tuo subdere colla jugo.

 Æquor

Æquior est Carolus: cujus fortissima dextra
Defensos bello nos patriamque dabit.

* * *

Post liberationem Narvæ confectum.

NARVAM.
Num ARA?

Qualem appellemus *Narvam*? Num dicier *ara*
commeruit? Versu Musa benigna doce.
Narva suis Svecis *ara* est, est hostibus *ara*,
quos ipsam contra vis scelerata rapit.
Narva & testificans & mactans dicitur *ara*,
idque sibi nomen tempus in omne feret.
Ara est testificans, quid possit Svecica virtus,
si qua lacessat eam perfidiosa manus.
Ara quoque est mactans oblitum fœderis hostem
non aliter, quàm si bos virtulusvé foret.
Nil dubii superest. Facto res tota patescit.
Jam pridem hinc luget Moscua, Svecus ovat.

F. W.

* * *

NARVA
per Anagramma
VARNA

Nomina fœdifragis fatalia bina notantur,
Varna quidem antiquo tempore, Narva novo.
Hungare ut ad Varnam perjuria fœda luisti,
Ad Narvam prorsus sic tua, Mosche, luis.

Aliter

Varna Jagellonidi, Moscho sed Narva Tyranno,
Nomine fatali cladis origo fuit.
Par in utroque scelus: Divos contempsit uterque:
Et modo juratam rupit uterque fidem.
Exitus haud dispar, ferro cadit ille cruento,
Evadit celeri turpius iste fugâ.
At qui funeribus poterit superesse suorum
Innumeris, patitur verius ipse necem.

* * *

MOSCAU
per Anag.
O MUSCA

Svecia.

Quid tentas, Moscau? stimulas, ó Musca, Leonem?
Rugiet, & pœnas tu, malesana, dabis.

Moscau

Heu! Leo jam rugit, mea gens in sanguine mugit,
Narva mihi facta est omine *Varna* malô,

Pasquinus

DUX PETRE quò properas? Parthi fugiendo triumphos
Sæpe legunt; Russi quid nisi probra legunt?
Ne Tibi, Dux, probrum restet, bene diluit undis
Miles, erit, credo, mitior inde dolor.
Non vincit Danus, Polonus, Russica turba
Suecos, defendit quos Deus ipse potens.

Gerechter Krieg
behält den Sieg.

Te vi non parvâ cingit gens Russiæ, Narva,
Sub pacis larva, sed flens tua deserit arva

Fürcht euch vor keiner Liga,
Gott schützt euch Narva, Riga.

Anno quo
SaLVabat narVaM ReX sVeCUs DUX generosUs.

X.

Sur les deux grands exploits de Charles XII. Roy de Suede

SONNET.

Voir un jeune Monarque au dessus de vingt ans
Dans ses premiers exploits si vaillant & si sage,
Moderé lors qu' il peut prendre son avantage,
Tout feu s' il faut forcer cent mille combattants
C' est dans ce jeune Alcide un miracle du temps,
Apres avoir du fond epargné le rivage,
Il court avec ardeur pour écarter l'orage,
Qui menaçoit Nerva par des bruits eclatants;
Le Danois éprouva sa valeur genereuse
Le Russe l'a trouvée & fiere & vigoureuse
Jamais il n'avoit vû de si vade assaillant.
Grand Roy si vous prenez les peuples pour arbitres
Sans peine ils ne pourront juger, qui de deux titres
Vous est le mieux acquis, de sage ou de vaillant.

***

Pour le mesme.

GRrand Roy, qui distinguez si bien vos ennemys,
Quand vous epargnez ceux, que vous voyez
A la fierte du Czar vous etes intrepide

Et du fleuve, qui bat les remparts de Riga.
Si pour vous la victoire a le vol si rapide
Dans un an vous serez aux bouches du Volga.

* * *

Sur la Victoire du Roy de Suede CHARLES. XII.

Quel fameux coup d'essay, plutot quel coup de Maître,
Quel prodige en un mot se decouvre à nos yeux?
Quoi! c'est ce jeune Hèros qui ne fait que de naitre
Qu'on vient de ja de voir d'un bras victorieux
Terrasser fierement le Russe ambitieux?
C'est en parfait Heros se donner à connoitre
S'il va tousjours du train qu'il commence au-jourd huy
Gustave cessera loin apres luy.

* * *

Autre.

Vaincre a l'age de dix huit ans
Avec une mediocre armée
Plus de cent mille combattants,
Qui croira la dessus un jour la renommée?

* * *

Autre.

Ce jeune Roy fait plus en defaisant le Czar
Que avont jamais fait Alexandre & Cesar

Il n'etoit de la guerre encor qu'à l'A.B.C.
Et l'y voila pourtant de ja Maitre passe.

* * *

Autre.

Remporter sur le Russe une illustre victoire,
Le Prince qui ne fait au monde que venir
Auroit-il pû jamais avec plus de gloire
Et commencer son regne & le siecle finir.

* * *

Autre.

Voir cet Heros precoce au Cercle dans sa Cour
Si jeune, si bien fait, & si rempli de charmes,
On croit en original voir proprement l'amour.
Mais quand on le voit sous les armes
A la tête des siens affronter les hazards,
L'amour prends alors la forme de Mars
Et peut être jamais n'a-ton vû dans l'histoire
un Potentat à dix huit ans
De ses premiers exploits se couvrir d'une gloire
Que tout autre n'acquiert qu'avec beaucoup de temps.
En quoy l'on peut voir qu'aux Têtes couronnees
Le merite par fois devance les annés

* * *

Eines Sächsischen Deserteurs hinterlassene Erklärung:
Unter dem Kaiser bin ich geworben
Unter dem Polen leider verdorben/

Flint und Taschen halt jetzt für mich die Wacht
Ich will sehen / was der Schweden König macht.

XI.

Delineatio quorundam Critico-Historicorum Numismatum in obtentam Regis Sueciæ à Russis Victoriam.

Sacra.

1) Ex Prov. XXI. 31.

Auff der einen Seite der medaille stehet das Schwedische Heer in einer Schlacht-Ordnung mit dieser Beyschrifft: Equi aptantur ad pugnam. Auff der andern Seite empfähet der auff den Knien liegende König von einer aus den Wolcken hervor gehenden Hand die Sieges-Palmen cum inscr. Sed victoria à solo DEo.

2.) ex Psal. CXXIII. 12.

Auff der einen Seite der von Feinden allenthalben umbringte doch tapffer streitende König cum inscr. Circumdederunt me sicut apes. Auff der andern Seite wie der König auff die erschlagene weiset cum inscr. Extincti sunt ut ignis spinarum.

3.) ex eod. Psal. vers. 23. 25.

Auff der einen Seite der streitende König/ dessen erwehltes Feld-Geschrey zu einer Beyschrifft dienen kan: Mit GOTTES Hülffe! Auff der andern Seite die grosse victorie / da der Feind häuffig auff der Wahlstatt lieget/ cum inscr. Das ist vom Herrn geschehen.

4.) Ex Jud. XV 16. alludiret auff des Königes continence und Tapfferkeit.

Auff der lincken seite der medaille locket ein sitzendes und wolgeschmucktes Frauen-Zimmer den zur Rechten stehen Schwedischen Simson in den Schooß/ welcher aber weichend / Sie mit gegen Ihr zugekehrtem Gesicht höhnisch anblicket cum inscr. Non hìc sed ex parte altera. Auff der andern Seite schläget dieser Simson die Philister mit dem Esels-Kienbacken cum inscr. Hìc me præstabo Simsonem.

5.) Respicit Regis amorem & pietatem in Veritatis Ecclesiam.

Auff der einen seite bauen Lutherus, Melanchthon, Pomeranus, und andere auff die Bibel / Augßburgische Confession und scripta patrum eine Kirche/ Gustavus Adolphus aber hauet die umherstehende Dornen mit dem Schwerd ab/ cum inscriptione: *sic sumet incrementum.* Auff der andern Seite siehet schon seine erbauete Kirche/ über welcher Carolus XII. ein mit Sieges Palmen beschlungenes Schwert/ welches von dem Nahmen Jehovah bestrahlet wird / ausstrecket cum inscr. His tuta manebit.

* * *

Numismata Historico-politica.

(1.)

Auff der einen Seite zur lincken stehet Gustavus Adolphus, und übergiebet dem unter dem Bild Herculis zur Rechten stehenden Carolo XII. ein blosses Schwerd/ in der mitten aber zwischen diesen beiden Helden/ spevet der in einer Höle sitzender Cerberus auff beide Feuer und Dampff/ mit diesen Beywörten; Hujus compesce furorem. Auff der

andern Seite streitet dieser Schwedische Hercules vor
Narva in Begleitung Justitiæ, Fortitudinis und Pietatis
mit diesem drey köpffigten monstro, davon vermittelst des-
sen Keule 2. Köpffe zimlichen schon zur Erden gebeuget / der
eine aber gantz auff der Erden liegend und / wie die Feuer-
speyende Krafft in allen dreyen gleichsam verlöschen will /
muß præsentiret werden / cum inscr. *Hinc totus personat orbis.*
(ad meliùs cognoscend. quisnam hoc triplex mon-
strum sit, capita coronari possunt)

(2.)

Auff der einen Seite stehet ein Schwedischer Soldat /
welcher einen in der einen Hand haltenden Moßcowitischen
Zippelpeltz außklopffet / davon der Staub einigen ex op-
posito stehenden Polnischen und Teutschen Herrn in die Au-
gen fähret / davon sie ziemlich thränen müssen / cum inscr.
Hinc illæ lacrimæ: Auff der andern seite stehet ein Schwe-
discher Soldat / und streiffet vor Narva einem grossen Zo-
bel das Fell über die Ohren. Inscr. *disce manere domi.*

(3)

Auff der einen seite stehet ein Schwedischer Soldat ei-
nen grossen Bund Hermelin- und Zobel-Bälge haltende / dar-
bey einige denen vor Narva gebliebenen Zobeln mehr Fel-
le abstreiffen / cum inscr. *ornabunt purpuram Regis.* Auff der
andern sitzen einige Gefangene und gefässelte Mußcowiter /
und suchen Läuse in ihren Zippel-Peltzen cum inscriptione:
Succus bætoria fecit, es muß aber alles mit sonderlichen
Posituren gemachet werden.

[4.]

Auff der einen seite des Königes Caroli XII. Brustbild
cum

cum inscript. *Atavorum & Heroum nobilissimum decus.* Auff
der andern seite ein hellstrahlender Pol-Stern cum inscript.
Me gloria vexit in altum.

(5)

Auff der einen Seite lieget vor Narva der von Carolo
XII. zur Erden gefällete Czaar / beide blosse Schwerter
haltend / Carolus zwar als ein Uberwinder die Spitze zur
Erden kehrend / der Czaar aber / als wan Er liegend sich noch
defendiren wolte / welchen aber Carolus hönisch ansiehet
und lachet / cum inscript. *cadit, qui fœdera frangit.* Auff der
andern seite præsentiret dieser Czaar mit aller submission
dem Schwedischen König zur Auffrichtung eines neuen
Bündnisses / einen mit seinem Reichs-Wapen gezierten
Siegel Ring / weilen aber / qui semel talis, semper præsu-
mitur malus, stehet diese Beyschrifft dabey: *Huic ne credo
colori.*

(6)

Auff der einen seite stehet des Königes Caroli XII. sta-
tue zu Pferd auff einem Piedestal, welches aber auff dreyen
gebundenen Krieges-Sclaven ruhet / worbey allerhand Rus-
sische und Teutsche armaturen zu sehen. Das Haupt des
Königs aber wird von einigen Engeln mit Sieges-Palmen
gecrönet. Auff der andern seite stehet diese inscri-
ption:

Tro-

* * *

Trophæum. hoc.

Regi. Sueciæ,

CAROLO. XII.

Pio. invicto. Felici,

Glorioso. Victorioso.

verèque.

MAGNO.

Erectum. est.

Anno. quo.

HostIs. per. RegeM. fVsVs.

RVsIVs prostratVs

NarVa. ab. obsIDIone. LIberata.

&

LIVonIæ. SaLVs. restaVrata., est.

XII.

1.

Seht/was mit des Höchsten Rath
König Carl der XIIte that.
80000. Mußcowiter
Fallen wie die Midianiter
Da der Schweden Gideon
Ihnen gab den Meineyds-Lohn.

2. Men-

2.

Menschen Wuth muß stille stehn
Und auff GOttes Allmacht sehn/
Mit erstaunen sich ergetzen/
Wan 10. gegen ein sich setzen
Wol umbschantzet dannoch flieht
Und mit Schand und Spot abzieht

3.

Hier war Gottes Schwerd und Hand
Und der tapffren Gothen Stand
Daß der feige Lindwurms-Hauffen
Narvens Wasser muste sauffen.
Was das Schwerd geschonet hat
Umb Quartier fußfällig bat.

4.

Seht ihr Russen/sagt dem Czaar/
Daß der Löwe wütrich war;
Er hält nicht für Helden-Thaten
Hengen/Köpffen/Spiessen/ braten/
Sondern edelmütig sieg'n/
Was sich bücket/nicht bekrieg'n

5.

Vivat Carles Helden Muth/
Der sein Edles Helden Blut
Vor sein Volck nicht wollen sparen/
Ob Er noch so jung von Jahren,
Man hat hier die Prob gesehn;
Denckt/was künfftig kan geschehn.

6.

Narva! hole jauchtzend ein
Deinen König/der allein

G Dich

Dich mit GOttes Hülff erfreuet.
Vivat Carel! freudig schreyet/
Vivat jeder Held und Mann/
Der das seine hier gethan.

7.

Schweden/ mache dich bereit
Zum Triumph nach solchem Streit/
Laß Trompeten frölich schallen/
Doppelte Cartaunen knallen/
Stecke Freuden-Fackeln an:
GOtt mit Carel hats gethan.

8.

Höchster Herscher/ grosser GOtt!
Mach der dreyen Tück zu Spott/
Die du selbst am besten kennest
Und der bösen Anschlag trennest;
Haben sie gleich einen Sinn/
Daß kein Mensch auch weiß/ wohin.

9.

Du/ GOtt/ bist recht Drey in ein/
Kennst des Hertzens Grund allein.
Die die klügste Räthe waren/
Machest du gar bald zu Narren.
Ungelück den Herren schlägt/
Der im Hertzen Meinaid hegt.

XIII.

XIII.

Von dem Königl. Schwedischen Ambassadeur, Herrn Baron von Lilienroot/ im Hag übergeben den 2. 12. Jan. 1701

Celsi ac præpotentes Domini

HEsterna die Tabellarius attulit mihi literas S. R. Majestatis, Regis mei clementissimi, die 22. Novembr. veteris styli anni præteriti præscriptas, nunciantes felicem prælii biduo antè propè urbem Narvam commissi eventum: illustré nempe victoriam, quam divini Numinis beneficio obtinuit S. R. M, & quidem adhuc majori Moscorum clade, quàm communi hactenus famâ fuerat compertum, ita ut prorsus elucescat, ubi DEus justæ causæ propitius adest, quantumvis immanem multitudinem vel ab exigua manu facilè profligari. Injunxit mihi simul S. R. M. ut læti hujus nuncii participes confestim redderem C. ac P. P, D. D. V. V. ut pote tàm arcto & amicitiæ & fœderum nexu sibi conjunctissimas, adeòque uti consiliorum & rationum utrinque communium, ita & gaudii partem procul dubio sibi vindicaturas. Hoc igitur clementissimo mandato hisce defungor, idque eò lubentiùs, cum ipse gratissimè certâ experientia jam didicerim, quantus favor à C. ac p, P. D. D. V. V. manaverit ad singulos earum subditos hujusque

regi-

regionis incolas publico certatim applausu victricium armorum S. R. Majestatis successum prosequentes. Hagæ Comitis die 2. 12. Januarii 1701.

XIV.

Ferneres vom Baron Lilienroot im Hag übergebenes Memorial.

Celsi ac Præpotentes Domini.

Adducta fuit S. R. Majestas, Rex meus Clementissimus, ut literis suis die 14. præterlapsi mensis Martii exaratis Celsas ac P. P. D. D. V. V. de auxilio contra Regem Poloniæ, vi fœderum, ipsa compellaret. Cumque postmodùm etiam Czarus Moscoviæ absque minima causa idonea pacem abrupisset, quam tamen æternam esse oportebat, quamque jurejurando, per Christi Evangelium interposito, ipse corroboravit atque nuper solemni modo confirmavit. Ego nomine S. R. M. ejusque clementiss. jussu pariter contra eum, C. ac P. P. D. D. V. V. opem tùm oretenus, tùm scripto requisivi. Uti etiam responsum confidere jubens, Celsas ac P. P. D. D. V. V. neutiquam S. R. Majestati defecturas, sed fœderum leges bona fide adimpleturas. Ast velle adhuc priùs periculum facere, an S. R. M. hostes ad restaurandum pacem induci possint, litteras hunc in finem jamdudùm ad eos dederunt Celsæ ac P. P.

D. D.

D. D. V. V. ad quas tamen in hunc usque diem nihil responsi secutum est, manifestissimo certè indicio, hostibus mentem esse à pace prorsus alienam & Urbium, Portuum ac Provinciarum S. R. Majestatis cupidine flagrantem. Nulla igitur alia via superest, nisi ut omnibus obviam eatur infestis æquè ac perfidis hostibus, quò perniciosa eorum consilia disturbentur. S. R. M. validum huic fini atque præsens C. ac P. P. V. V. auxilium omninò sibi pollicetur, eòque minùs de eo dubitat, quod jam experta sit sinceræ C. ac P. P. D. D. V. V. amicitiæ specimina, quodque omnibus constet, quàm integra semper fide Ipsæ fœdera sua præstent. Non opùs est, ut C. ac P. P. D. D. V. V. rem jam abundè eis perspectam hic exponam, quantoperè scilicet de propria Ipsarum utilitate hic agatur. Id duntaxat commemorare juvat, quàm evidentissimè viderint, quanta perfidia usi sint hostes, & quàm subdolè pacis sanctimoniam conculcaverint. Ipsæ etiam C. ac P. P. D. D. testes fuerunt, quam promtam vicissim se exhibuerit S. R. Majestas, ut, quo unquam fieri posset modo, occurreret ansamque omnem præciderit quibuscunque vel maximè frivolis prætextibus ac undeunde conquisitis belli causis, utpote hoc maximâ curâ & sollicitudine evitare enixa. Præterea certus sum, C. ac P. P. D. D. V. V. non posse sine horrore animum advertere ad immanitatem sine exemplo & plusquam barbaram, quâ grassatus est Czar Moscoviæ in S. R. Majestatis ditiones & subditos, quos calamitosâ infelicitate in ejus manus ac potestatem pervenire contigit. Commovebunt hæc omnia procul dubio C. ac P. P. D. D. V. V. ut tantam truculentiam tantasque injurias, quo par est animo intuentes, consurgant protinus inefficax S. R. M. auxilium,

idque

idque eò maturiùs promtiusque expediant, quò magis apparet, jam verè opportunum adesse tempus hostem premendi & quovis modo urgendi, postea quam S. R. M. divinæ justitiæ adminiculo atq; juxta luculentissimo exemplo, adeò insignem victoriam de numerosissimo Muscorum exercitu ad Narvæ mœnia consecuta est. Si enim nunc S. R. M. ita sublevetur, ut victoriam plenè persequi valeat, spes est posse quantocyùs hosti extorqueri desiderium æquæ ac tutæ pacis, quæ præcipuus est S. R. M. scopus. Ast verò si tempestivum adeò momentum negligeretur, ita ut spatium daretur hosti vires recolligendi atque machinationes, quas cum sociis & amicis suis struxit, perficiendi, vanum profectò fuerit expectare pacem. Quin bellum indies gravius S R. M. incumbet, quo ipso provinciæ ejus summo periculo exponerentur atque simul commercia subditorum hujus Reipublicæ damno afficerentur irreparabili.

Nullus igitur dubito, quin C. ac. P.P, D.D. V.V. pro sei pondere, suaque summa prudentia, eas ineant rationes eamque capessant resolutionem, quæ ipsarum utilitati pariter ac honori cedat, respondeatque plenæ fiduciæ, quam meritò fovet Rex meus Clem. qui præstitæ sibi amicitiæ memor gratam ei vicem rependere nunquam intermittet, Hagæ Comitis d. 3. 13. Jan. 1701.

XV.

XV.

Copie de la lettre du Comte Dalberg, Gouverneur de la Livonie, au Roy de Suede, pour se justifier sur le plaintes des *Moscovites*. de 8. Mars 1701.

Sire

J'ay receu avec tres humble veneration la lettre, que V. M. m' a fait la grace de m' ecrire du 28. Novembre dernier, avec l' extrait de la tres humble relation des Ambassadeurs de V. M. à Moscou du 21. Octobre, touchant les plaintes faites par les Commissaires du Czar, qui pretendent, que l' Ambassade de leur Maitre, qui passa l' année 1697 par cette Ville, n' y avoit pas eté reçeüe avec les honneurs convenables, mais qu' on les avoit au contraire traité d' une maniere indue, comme des Barbares & des Tartares.

Les Ambassadeurs de V, M. m' ont bien ecrit pendant leur sejour à Moscou & m' ont communique une traduction des mêmes plaintes, produites par les Ministres du Czar dans une conference, mais comme leurs lettres ne m' ont pas esté rendües, ayant esté interceptées, en Moscovie avec plusieurs autres, avant que d'arriver icy cela a fait que je n' ay eu aucune connoissance ny information de ces plaintes, qu' au retour des Ambassadeurs de V. M.

de

de Moscou & à leur arriveé à Narva, d'ou ils m'ont escrit, m'envoyant les Copies de toutes les lettres perdües.

J'ay d'autant plus de raison, Sire, de remercier tres-humblement V. M. & de reconnoitre la grace qu'Elle me fait, en m'ordonnant de luy faire un Fidel rapport de la verité de ce fait & avec toutes les circonstances, puisque cela me donne lieu de mettre au jour mon innocence, & de pouvoir mieux me justifier de leurs injustes accusations. Elles seroient, Sire, trop sensibles à un homme, qui a taché toute sa vie d'acquerir de l'honneteté, ayant frequenté les pays & les endroits dans le monde, ou la civilité & la complaisance sont le plus en usage, & l'on ne seroit pas peu affligé, de se voir apres cela si miserablement chargé de pareilles reproches, & de voir qu'on se soit conduit d'une maniere si peu convenable, comme l'on pretend, & que l'on n'auroit ny de l'honneur, ny de l'honnesteté, ny assez de jugement pour recevoir l'Ambassade d'un si grand Prince.

Mais, Sire, quand je considere à cette occasion le genie & la coutume de la nation Moscovite, je peux facilement me consoler, car plus les trait-on civilement & plus leur fait on des honneurs, moins peut-on atteindre le but qu'on se propose en voulant les contenter; mais l'on se trouve au contraire plus tôt incommodé par leurs pretensions sans bornes, pour de plus grands honneurs & avantages. L'on est même infalliblement payé par Eux d'ingratitude pour tout le bien, qu'on leur fait, à moins qu'on ne leur accorde tout ce, qu'ils pretendent.

Ce m'est, Sire, la meilleure satisfaction, que je puisse souhaiter, de pouvoir temoigner à V. M. combien je suis accusé

accusé en cette occasion sans fondement par les Commissaires Moscovites, j'ay eu autant moins d'employer tous mes soins, & de donner des ordres necessaires pour faire en sorte, que cette Ambassade fut bien reçüe & traitée avec toutes les marques d'honneur possibles, & même avec plus de distinction, qu'aucune des precedentes, qui avoient autrefois passées par icy; Comme j'ay bien pû comprendre, combien il étoit necessaire dans les conjonctures presentes l'entretien & la conservation d'une bonne intelligence, j'ay aussi pour cette même fin fait distinguer leur reception de precedentes en tout ce que j'ay pû où que j'ay crû necessaire & faisable.

J'aurois bien souhaite pour ma plus grande seuretée d'avoir pû estre pourvû sur de certaines points des ordres precises, & de la resolution de V. M. afin d'avoir pu me conduire plus seurement; mais le peu de temps, que j'avois, ne me permettoit pas d'attendre les ordres que j'avois tres-humblement demandé à V. M. je fus obligé de chercher sur les lieux les instructions necessaires & d'ecrire pour cette fin tant à Revel qu'à Narva, à fin d'étre de la instruit de ce, qui s'y estoit pratiqué auparavant en de pareilles occasions, sur tout pour savoir, si quelque Ambassade de Moscovie de celles, qui ont auparavant passé par l'un ou l'autre de ces deux endroits, y avoit eté traitée? la reponse fut la même par tout, assavoir qu'on ne les avoit nullement traitées ny defrayées. J'en envoye une liste, qui contient le Nombre des Ambassades de Moscovie, qui depuis l'année 1660. ont passe par l'Estonie, la Livonie & l'Ingrie, allant partie en Suede, partie vers d'autres Princes, & de toutes celles il ne s'en trouve pas une, qui en aucun de susdits lieux ait été receue & traitée autrement, qu'à l'ordinaire.

 Ce-

Cependant je donnay ordre pour leur reception, prenant en cela pour but principal ce, que les Traités mutuels ordonnent en de pareils cas, & je tachay de plus, autant qu'il paroissoit être convenable, de faire augmenter dans la reception de cette Ambassade l' honneur & traitement accoutumé, à fin de leur donner par la des marques d' une plus grande amitié. Je donnay à M. le Major Glassenop, qui est un fort honneste & poly Gentilhomme, la commission d' estre leur Prestaf ou Marechal, auquel je joignis le Capitaine Donfeld & un Gentilhomme versé dans la langue Moscovite, les faisant partir pour Nyenhuisen, qui est sur la frontiere, incessiament apres que j'eus la nouvelle, que l' Ambassade étoit partie de Moscou, afin qu'ils fussent prest pour l' y recevoir à son arrivée sur nos frontieres, comme il paroit par mes lettres, ordonnant a même temps aux Prevôts des Cercles de mettre ordre de bonne heure, pour qui les voitures, comme aussi les vivres fussent tenus prests. Pour cette fin chacun d' eux receut avec luy des lettres patents & des Passeports, & outre cela ils eurent ordre de choisir par tout le Pais de bonnes auberges & hostelleries tant pour les soirs, que pour les Mydis.

Au reste il estoit severement defendu a Moscou pendant un certain temps, de faire aller les postes de la icy, & même de laisser partir personne, de sorte qu' entre autres nôtre interprete Soldan y fut detenu assez long temps, ce qui se faisoit sans doute, afin que la nouvelle, que le Czar en personne accompagnoit l'Ambassade, ne fut point rendue publique. Lors qu'en fin la poste recommença d' aller, on ouvrit les lettres, on les visita, ainsi il nous étoit fort difficile d' avoir icy quelque nouvelle de leur arrivée. Outre cela on

on faisoit courir le bruit de leur part, comme si l' Ambassade avoit changé le dessein de venir & passer par icy, & qu' elle étoit resolue de prendre sa route par la Livonnie Polonoise;

Mais peu de temps apres il arriva un Major nommé Iean Smisk avec une partie du bagage. Il fut suivi du Courrier avec la lettre de notification du Voywode de Plescov du 14. Mars, dans laquelle pourtant il n' avoit marqué aucun temps precis pour l' arrivée de l' Ambassade sur nos frontieres, & encore moins le nombre de sa suite; ce qui m' obliga durans six semaines de faire tenir prest sur nos frontieres les chevaux destinés pour leur voiture, ce qui ne pouvoit pas se faire sans causer de grands dommages & des pertes considerables aux paisans, car apres les avoir renvoyez, il falloit les rapeller, apres les avoir encore fait attendre long temps en vain, il falloit du nouveau les faire retourner chez eux, de même qu' auparavant, à cause du retardement de l' arrivée de l' Ambassade. Il y eut même de tres grands difficultes chaque fois a faire venir de chevaux & quand a la fin les Ambassadeurs m' écrivirent du 22. de Mars de Plescov pour me notifier leur arrivée en cette Ville, sans marquer pourtant positivement le temps, quand ils croioient pouvoir arriver sur nos frontieres, je leur repondis le 26 du même mois, que bienque je n' eusse receu aucune reponse du Woywode a la lettre, que je luy avois écrite le 23 de Mars, ny aucune ouverture ou information particuliere tant du temps que l' Ambassade arriveroit, que du nombre de sa suite, ceque j'avois pourtant souhaité d' aprendre par la lettre susdite du Woywode, je n' avois pas laissé neanmoins d' ordonner tous les preparatifs necessaires & possibles pour

 les

les bien recevoir & pour les faire traiter & conduire par ce Duché avec des honneurs convenables, esperant qu'ils recevroient en bonne part ce qui se pouvoit faire pour leur accommodement, puis qu' on employoit tous les moyens que l'estat present du pais(qui pour lors se trouvoit accablé d'une tres grande famine & cherté)pouvoit permettre, pour leur temoigner par la une veritable amitié & pour satisfaire au Traité de Paix de Kardis.

Enfin apres des longs delays l' Ambassade arriva brüsquement le 15. de Mars sur la frontiere. Elle fut receue, logée & traitée à Nyenhuisen de la maniere racontée dans les Relations du Lieutenant Thisons & du Notaire du cercle. On peut aussi voir par la Relation du Notaire de ce Cercle nommé Clery, de quelle maniere Elle a eté conduite par le Cercle de Riga & jusques à la Ville.

A son aproche j'envoyay à sa rencontre le Lieutenant Colonel Palmstranck & le Major Ranck avec mon Carosse à six chevaux, accompagné de douze Trabands portants la livrée de V. M. & dix de mes pages & laquais bien habillez, une suite considerable de 50. Carosses apartenants tant à des Officiers, qu' à dautres particuliers, comme aussi le Carosse du Magistrat de la Ville, attelé de même de six chevaux, de plus une trouppe de 36 hommes avec des habits galonnez & plumes blanches aux chapeaux, qu'on appelle communement Swartenhaupter, qui fut suivie d' une autre troupe de Bourgeois à cheval au nombre de 140. tous bien mis, parez & equipez avec leurs Etendarts, timballes & trompettes, qui tous l'epée à la main finirent la marche. Tout cela se fit à fin de rendre l'entrée d'autant plus distinguée, personne ne pouvant nier, que l'apparat, qui s' est fait

en

en cette occasion, n'ait surpassé de beaucoup les honneurs, qui ont été faits auparavant, tant icy qu' ailleurs, aux autres Ambassades. En cet ordre ils entrerent par la porte de la Ville nommée sandport, ou estoit poste un Bataillon sous les armes; ils traverserent ainsi la Ville passant par le marche ou étoit pareillement range un autre bataillon, & sortant par la porte dite Carls port, ou se trouvoit un troisieme bataillon, tous trois ayant des Hautbois & des Tambours, qu' ils firent sonner continuellement. Ils furent conduits dans leur quartier, sur le quay dans le Fauxbourg, communement apelle le stadien, ou toutes les Ambassades precedentes ont toujours logé.

Durant tout le temps de leur sejour icy un Lieutenant avec 50. Soldats montoit tous les jours la garde devant la porte de leur hôtel, & ils firent salve à lentrée & à la sortie de la Ville de 16. coups de gros Canons à chacune des Portes. D' abord qu'ils urent entrés dans l'hôtel præparé pour leur demeure, j'envoyay le Major Wrangel avec le Capitaine Lilienfterna les feliciter de ma part sur leur heureuse arrivée, & ils m' envoyerent un Lieutenant Colonel avec le Cousin de M. le Fort pour m'en remercier. Comme j' avois ordonné au Capitaine Lilienfterna, de rester toujours auprez d' eux, pour recevoir leurs ordres, sur tout ceux de Mr. le Fort, comme le premier, aussi a-t-il formé un journal de tout ce qui s' est passé tant à la reception qu' en la suite, & pendant tout le sejour de l' Ambassade en ces quartiers. C'est aussi de son journal, qu'est extraite sa Relation.

Le même Capitaine assure, que les Ambassadeurs ont temoigné d' etre tres satis faits du bon accueil & traitement qu' ils reconnoissoient avoir receu. Ce qui se confirme en-

 core

core par la lettre du Commissaire Kniper escrite de Moscou le 16. Juillet, ou il dit avoir apris la meme chose, sçavoir que le chef de l' Ambassade, Mr. le Fort, avoit ecrit à Moscou sur ce sujet en de termes, qui marquoient beaucoup de satisfaction & de reconnoissance.

Je commenday pareillement à tous les Colonels, Lieutenants Colonels, Majors & autres Officiers d'aller tous les jours tour à tour rendre des visites & faire leur Cour aux Ambassadeurs, ce qu' ils ont aussi continué de faire pendant tous les sejours de l' Ambassade icy Outre cela je me fis moy même informer presque tous les jours par des Gentilshommes de l' état de leur santé, leurs offrant en même temps mes services.

Mais si je ne suis pas allé en personne leur rendre visite, & ne les ayant traitez chez moy au Chateau, c' est que cela ne s'est jamais pratiqué, & seulement par ce que je l' ay cru superflu tant à l' egard de ce que cette Ambassade n' etoit pas envoyé vers V. M. mais à d' autres Puissances, qu' à cause qu' aucune Ambassade de toutes celles, qui ont passé autre fois par ces Provinces, n' a esté traitee par aucun des Gouverneurs, qui m' ont precedé. J' aurois même d' autant moins pû le faire, que j' estois oblige à cause de mon indisposition de tenir le lit l' espace de cinq semaines, mais cela ne s'est nullement fait en consideration de la mort de feüe ma fille, comme ils pretendent faussement, puisqu' elle ne mourut que le 10. d' Octobre l'an. 1698. & par consequent une année & sept mois depuis leur depart d' icy.

Comme durant leur sejour plusieurs de leur suite commencerent d' aller à Cheval autour de la Ville & sur toutes les hauteurs, ne se contentants pas de reconnoitre

la place avec des lunettes d' aproche, mais qu' ils entreprirent même de designer & dresser le plan & la situation de la Ville jusques à vouloir sonder la profondeur des fossez, en se promenant sur les remparts & sur la contrescarpe, tout cela m' obligea de faire prier Mr. le Fort de vouloir bien defendre a ses gens ces sortes de libertez, puisqu estant luy même un General experimenté, il savoit bien, que des telles choses ne se souffroient pas en aucune fortresse de l' Europe. Il receut cet avertissement fort bien, excusant ce qui s'etoit passé & promettant de le defendre a l' avenir a ses Moscowites mal apris.

C' est ainsi qui s' est passé ce qu' ils raportent être arrivé a cette occasion, & dont ils se plaignent avec si peu de fondement, pretendants qu' on les ait tenu si serres, qu' ils n' avoient pû sortir de leurs logemens, ce qui ne s' est nullement fait, puisque ils ont tout au contraire marché avec une liberté entiere & en troupes par toute la Ville, entrant dans toutes les boutiques chez les Ouvriers, aux Cabarets & par tout ailleurs, ou bon leur sembloit, de quoy tous les habitans de Riga peuvent rendre temoignage.

Au reste il est etrange, que les Commissaires du Czar ayent avancé, qu' en consideration de la presence de la haute Personne de S. M. Cz on auroit dû faire quelque chose de plus que ce qu' ils desirent avoir été fait, car il etoit defendu à ceux des l'Ambassade sous peine de la vie, de divulguer, que ce grand Prince se trouvoit parmy eux en personne, à cause de quoy on avoit aussi raison de croire de nostre côte, qu' il auroit été mal receu par S. M. Cz. si nous avions fait semblant d' avoir quelque connoissance de la haute presence chez nous.

Jusques icy toute l' Ambaſſade s' eſtoit auſſi montré fort contente, comme auſſi en effet Elle ne peut pas raiſonnablement ſe plaindre d' aucune choſe. Mais quand à la fin le temps venoit de payer ce, qu'ils avoient depenſé icy, l'on commenca à s'apercevoir de quelque chagrin, ce qui m'obligea de faire revoir & moderer les comptes un peu trop forts de leurs hoſtes, faiſant mettre tout à un ſi juſte & raiſonnable prix, qu'il eſtoit poſſible.

Et a fin que V. M. puiſſe voir combien c'eſt ſans fondement qu' ils ſe plaignent, comme ſi l' on avoit hauſſé pour eux le prix plus qu'au double au dela juſte valeur, & que pour le transport de la Riviere de Duna, on leur avoit escroqué 80. Ducats, j' en ay fait faire la ſpecification à ma requiſition par le Magiſtrat de cette Ville, & il y a une liſte de la ſuite de l' Ambaſſade, qui n' eſtoit pas que nombreuſe, & enſuite ma ſpecification de ce qui a eſté payé à chacun des hoſtes pour leur logement pour du bois, de chandelles & autres choſes de cette nature, ce qui leur a été payé non pas comme une choſe exigée par eux, mais ſuivant le bon plaiſir des Ambaſſadeurs & par maniere de diſcretion.

Je puis d' ailleurs proteſter ſur ma conſcience & ſur mon ame, que j'ay cherché & employé tous les moyens poſſibles pour les contenter & que j'ay taché en toute maniere de leur temoigner toute ſorte de civilité, quoy que maintenant ils expliquent tout avec malignité.

Du reſte ce n' eſtoit pas ma faute qu'il y eut alors une grande cherté & diſette de toutes choſes, laquelle fit generale dans ces quartiers, & dont j'ay reſſenty les effets auſſi bien que tous les autres.

Et comme ils ſe plaignent encore beaucoup, comme ſi on ne les auroit pas voulu honorer à leur depart avec des yachts & de jolis batteaux au trajet de la Riviere de Duna, je puis pourtant dire, que non obſtant qu' il ne ſe trouve point de ſemblables batimens icy, j' avois neanmoins mis tel ordre, que les principaux furent tranſportes dans un joly yacht tendu de drap rouge & orné d' un Pavillon Royal, & le reſte dans deux autres yachts & dans plus de 30. grands batteaux tels qu' ils ſont icy en uſage, qui furent ordonnes pour leur ſervice, outre qu' en traverſant la riviere on les honora de 32 coups de Canon; de ſorte qu'en tout cecy leurs accuſations ſont contraires à la verité, puis qu' outre celle ils furent encore d' autre coſté conduits jusques à la frontiere de la Courlande dans deux Caroſſes du Magiſtrat de la Ville, étant alors impoſſible, tant à cauſe de violent cours de la glace, qui ſe trouvoit dans la Riviere, que pour la tres grande quantité de leur bagage, de pouvoir trouver autant de batimens & de barques, qu' il auroit fallu pour paſſer un grand nombre de Caroſſes & quelque Cavallerie.

L' on ne me doit pas non plus imputer le trafic, que ceux de la ſuite de l' Ambaſſade ont fait de leurs Chevaux revenus de la Courlande, ſur ce qu' ils n' ont pû les vendre qu' à dix Copek par piece. c' eſt une choſe, qui ne me touche point, & dont je n' ay eu non plus aucune connoiſſance; encore moins ſuis-je informé de leur Courier renvoyé de Courlande nommé Jacob Scaronzoffs, que je n' ay jamais vû & dont je n' ay jamais entendu parler, & les attentions données par l' hoſte de l' Auberge ordinaire des Moſcovites appellé Mehrman & par les deux Marchands Hintz & Oſtkin, auſquels toutes les lettres des Moſcovites ſont ordinairement adreſ-

adressées par l' Intendant Jarmersted & par le Prefect du Portaire Gerdtgroens peuvent servir de preuve suffisante, qu' un tel Courier n' a jamais eté icy, aussi n' est ce qu' une pure fiction.

Ce qui est enfin mentionné du subçon que j' aurois conceu d' un certain Surowoy, qui doit avoir eté si souvent envoye aux Ambassadeurs Moscovites, ce m' est une affaire asseurement inconnüe & sans fondement; je n' ay eu jamais ouy parler, encore moins l' ay je vû ou connu; de sorte que sur ce point je ne puis donner aucune explication.

Il plaira à V. M. de voir par tout ce, qui a eté dit, combien je suis innocent de toutes ces imputations, dont on me veut charger. C' est aussi pourquoy je supplie tres humblement V. M. de vouloir bien me faire la grace de me prendre sous sa grande protection, puis que je suis d' ailleurs asseuré, que je n' aurois jamais laisse rien manquer au respect du a un aussi grand Prince que l' est S. M. Cz. si sa presence en ce lieu eut été connue. Il est vray, que j' ay été jaloux & vigilant pour une Fortresse frontiere du Roy mon Maitre, mais à cet egard je me serois attendu plustôt à des louanges qu' à du blame de la part de S. M. Cz comme étant un grand conquerant.

C' est dont, Sire, ce que j' ay pû à la haste rapporter pour ma defense, qui paroit assez clairement par les attestations allegues en original. Mais si jamais j' avois pû m' imaginer ou prevoir, qu' on me chargeroit de semblables choses, j' aurois bien pris d' autres precautions pour ma defense; mais ma conscience ne me reproche rien, ayant usé de plus de civilité

vilité à leur égard, que l' on n' estoit obligé de faire, comme aussi effectivement on leur en a rendu beaucoup plus qu' à tous ceux, qui ont passé au paravant par icy. J' espere que V. M. daignera recevoir avec la clemence ordinaire la Justification de celuy, qui est & sera toute sa vie

Sire,

de V. M.

à Riga le 8. Mars 1700.

le tres humble, tres obeissant & tres fidel Serviteur & sujet

E. Dalberg.



2

7

